



FHVR-Aktuell 2/2014

FachHochschule für öffentliche Verwaltung
und Rechtspflege in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof

.Inhalt

.Personalnachrichten

- Vier neue Hochschullehrer verstärken die Lehre 2

.Veranstaltungen

- Cybercrime - geht jeden an! 3
- Ausstellung „Vom Eid des Hippokrates bis zu Edward Snowden - eine kleine Reise durch 2500 Jahre Datenschutz“ 4
- Diplomierungsfeier 2014 6
- Abschlussfeier der Master-Studenten Public Management 8
- Ausbildungsleitertagung im Studiengang nichttechnischer Verwaltungsdienst 10
- Ausbildungsleitertagung im Studiengang technischer Dienst in der Verwaltungsinformatik 10

.Impressum

11

Vier neue Hochschullehrer verstärken die Lehre

Vier neue Hochschullehrer haben in diesem Jahr den Sprung nach Hof gewagt und damit eine neue spannende Aufgabe übernommen.

Daniel Pritschet lehrt Wirtschaftlichkeitsrechnung, EDV-Grundlagen und Anwendungen sowie Büro- und Verwaltungsautomatensysteme.

Thomas Böhmer unterstützt die Studienfachgruppe Kommunalrecht und lehrt außerdem u. a. Arbeits- und Tarifrecht und Verwaltungsorganisation.

Florian Sax gibt neben Staats- und Verfassungsrecht u.a. auch Europarecht und Datenschutz.

Dr. Kai Engelbrecht lehrt ebenso ein weites Feld von Europarecht, Kommunalrecht und Öffentlichem Baurecht bis Grundlagen der Rechtsanwendung.

Anlässlich ihrer Einstandsfeier machten Sie mit Stadtschildern deutlich, aus welchen Ecken Bayerns sie nach Hof gefunden haben.

Wir freuen uns über die neuen Kollegen und wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg in der Lehre!



v.l. Daniel Pritschet, Thomas Böhmer, Florian Sax, Dr. Kai Engelbrecht
Foto: RN

Cybercrime ... geht jeden an! Vortrag von Kriminalhauptkommissar Jürgen Schlund

Hochschulchef Harald Wilhelm konnte den Leiter der Abteilung Cybercrime bei der Kriminalpolizeiinspektion Bamberg, Herrn Jürgen Schlund zu einem Vortrag über Internetkriminalität im mit rund 200 Zuhörern besetzten Hörsaal I der Verwaltungshochschule begrüßen.

Kriminalhauptkommissar Schlund belegte zunächst mit eindrucksvollen Zahlen die steigende Gefährdung jedes einzelnen Internetnutzers durch kriminelle Elemente, die sich in dieser Welt tummeln. Alleine im Jahr 2013 ist innerhalb der Bundesrepublik den Opfern ein Schaden von geschätzten 4 Mrd. US Dollar entstanden. Im Raum Bamberg/Forchheim gingen bei der Polizei 1200 Anzeigen durch Opfer von Straftaten im Netz ein.

Jürgen Schlund zeigte die Gefährdung an einem Bild, auf dem das Internet mit einem Eisberg verglichen wird. 90 Prozent des Eisbergs sind verborgen und werden im Wesentlichen nur von Kriminellen genutzt. Der gewöhnliche Internetnutzer bewegt sich gewissermaßen an der Oberfläche, ohne die Gefahren der Tiefe erkennen zu können.

Der Referent ging dann auf verschiedene Begriffe ein, die den meisten Zuhörern wohl mehr oder weniger bekannt waren, deren inhaltliche Bedeutung aber sicher die meisten nicht kannten. So wurden die Gefahren beim Cloud-Computing aufgezeigt, Begriffe wie Hacken, Snapchat und Phishing anschaulich und beispielhaft erklärt und der Bogen von PayPal bis zur Underground Economy gespannt. Grafisch veranschaulicht wurden Viren, Würmer und Trojaner, aber auch Erpressungsversuche mit DDos-Attacken – den Massenangriffen

auf Großrechner. Für manche überraschend war die Erkenntnis, wie sicher Onlinebanking und das Chip-Tan Verfahren funktionieren – näher gesprochen wurde dabei die besondere Problematik der Kombination von täuschend echten Phishing-Seiten und den Money-Mules, über deren Kontos das ergaunerte Geld (unwissentlich) gewaschen wird. Hauptkommissar Schlund stellte gegen Ende seines Vortrages vier Regeln in den Raum, die helfen können, das hohe Risiko, von Cybercrime betroffen zu werden, zu minimieren:

1. Eingeschränktes Benutzerkonto verwenden (1 Adminkonto für die Installation von Software und 1 Konto mit eingeschränkten Rechten für die tägliche Arbeit am PC und das Netz)
2. Stets aktuelles Virenprogramm einsetzen
3. Firewall einrichten
4. Gesunden Menschenverstand nicht ausschalten

So wies der Referent ausdrücklich daraufhin, dass auch Smartphones mit Antivirenprogrammen ausgestattet sein sollten – sie seien schließlich auch kleine Computer, mit denen man nebenbei auch telefonieren könnte. Bei Apps sollte immer auf deren Berechtigungen geachtet werden. So verlangt WhatsApp zwingend das Recht, auf Adressbuch und Daten des Nutzers zugreifen zu können. Zuletzt gab Jürgen Schlund noch eine Zahl bekannt, die nicht erfreuen konnte: Lediglich 20 Prozent beträgt aktuell die Aufklärungsquote der Polizei im Bereich Cybercrime. Er ließ aber auch keinen Zweifel daran, dass viele Delikte nur deshalb möglich werden, weil die nötige Vorsicht fehlt und der gesunde Menschenverstand ausgeschaltet ist.

Erst nach rund 2 Stunden „entließen“ die Studenten den Referenten, weil sie während und nach dem Vortrag noch viele Fragen hatten.

Hochschulchef Harald Wilhelm dankte dem Kriminalhauptkommissar für die wertvollen Hinweise und würde sich über einen gelegentlichen Wiederholungsbesuch in dieser Sache an der Hochschule sehr freuen. Herr Schlund stellte diesen in Aussicht.

K.V./P.R.



Nichts bleibt geheim Ausstellung „Datenschutz im Wandel“

Hochschulchef Harald Wilhelm begrüßte Dr. Thomas Petri, den Bayerischen Landesbeauftragten für den Datenschutz, an der Verwaltungshochschule Hof, der die auch der Öffentlichkeit zugängliche Wanderausstellung „Datenschutz im Wandel“ eröffnete.

Dieser zeigte sich erfreut, diese Ausstellung eröffnen zu können und wies in seiner Rede darauf hin, dass der Datenschutz einen immer höheren Stellenwert einnimmt. Wie wir kommunizieren, wie wir unsere Freizeit gestalten, welche Rechtsgeschäfte wir vornehmen, alles wird über Internetdienstleistungen ermöglicht.

Vernetzte Datenverarbeitung ist bereits heute allgegenwärtig und bestimmt unseren Alltag mit. Gegenwärtig entwickelt die IT-Industrie „smarte“ Haushaltsgeräte, die uns das Leben erleichtern sollen. So wird sich zum Beispiel die Heizung zum Stromsparen künftig automatisch abschalten, wenn wir unsere Wohnung verlassen und kurze Zeit vor unserer Rückkehr wieder einschalten. Es wird Kühlschränke geben, die für uns den Bestand an Lebensmitteln kontrollieren werden. Jedes Mal werden dabei Daten über uns und unser Verhalten miterfasst werden. „Big Data“ verheißt enorme wirtschaftliche Wachstumspotenziale. Sie beruhen auf Effizienzsteigerungen – und auf Ausforschung des Einzelnen.

Als Bayerischer Landesbeauftragter für den Datenschutz verkenne er nicht die nützlichen Seiten dieser technologischen Entwicklung, so Dr. Petri. Allerdings Sorge er sich um die möglichen negativen Kehrseiten. Er nannte hierzu einige Beispiele aus dieser „schönen smarten Welt“.

Er ging auch auf die Nachrichtendienste ein, die versuchen, weltweit die Kommunikation der Menschen flächendeckend zu überwachen, ermöglicht durch den heimlichen Zugriff auf die Kommunikationsdaten, die bei der Nutzung des Internets anfallen. Die durch den „Whistleblower“ Edward Snowden bekannt gewordene umfassende nachrichtendienstliche Erfassung der Internetkommunikation verletzt nach seiner Überzeugung offenkundig das Menschenrecht auf Privatleben, wie es



beispielsweise im Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und in der Europäischen Menschenrechtskonvention gewährleistet ist.

Auch zur Nutzung von „Big Data“ durch die Privatwirtschaft äußerte sich Dr. Petri. Schon vor mehr als zehn Jahren gab es Fälle, in denen Kreditinstitute und Versicherungen Vertragsschlüsse mit Verbrauchern ablehnten oder Verträge nur unter ungünstigen Konditionen zuließen, weil der „Scorewert“ der betreffenden Person zu schlecht war. Von diesem Wert erfuhr die betroffene Person aber selbst nichts.

Ihm ist es ein Anliegen deutlich zu machen, dass Datenschutz wichtig ist für die Selbstentfaltung jedes Einzelnen, was als Ausprägung des Persönlichkeitsrechts auch grundrechtlich geschützt ist.

Datenschutz hat darüber hinaus eine wichtige gesellschaftspolitische Funktion. Darauf hat das

Bundesverfassungsgericht vor über dreißig Jahren in seinem Volkszählungsurteil hingewiesen.

Der damalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Ernst Benda, hat später (1995) seine Überlegungen in folgende Worte knapp zusammengefasst:

„Die fortschreitende Erweiterung der technischen Möglichkeiten, die menschliche Fähigkeiten zu einer sinnlichen Wahrnehmung um ein Vielfaches zu verstärken, stellt einen revolutionären Schritt dar, an dessen Ende die völlige Schutzlosigkeit der Privatsphäre stehen könnte. George Orwell's 1984 mag eine unrealistische Vision sein. Die wirkliche Gefahr ist weniger die Unterwerfung der Menschen durch Menschen, also die subjektive Despotie mit Hilfe der Technik, als vielmehr die politische Herrschaft der Technik selbst, die freilich ihre Nutznießer finden wird.“

Die ungeschriebene aber zentrale Aufgabe des Datenschutzes besteht darin, die angedeuteten Gefahren einer Technikherrschaft in die Schranken zu weisen. In diesem Sinne stimme er der Forderung unseres Bundespräsidenten zu, wir sollten die Vorteile der digitalen Welt nutzen und uns zugleich gegen ihre Nachteile bestmöglich schützen. Wir Bürger/innen können einen Beitrag liefern, indem wir Datenschutz einfordern. Hierzu müssen wir allerdings unsere Rechte und die Möglichkeiten der technischen Gegenwehr gegen eine überbordende Ausforschung kennen. Die Ausstellung soll - unterhaltsam in einer Zeitreise „Vom Eid des Hippokrates bis zu Edward Snowden – eine kleine Reise durch 2500 Jahre Datenschutz“ verpackt - dazu einige Grundlagen vermitteln.

Sie konnte von jedermann bis zum 11. Dezember 2014 im Foyer der Verwaltungshochschule Hof kostenfrei besucht werden.

K.V.

Die Zukunft hat viele Namen

Frankenpost vom 20. November 2014

326 Absolventen des Studiengangs nichttechnischer Verwaltungsdienst erhalten ihr Diplom. Auch 42 Verwaltungsinformatiker schließen ihr Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege ab.

Von Ute Michael

Hof - 368 Absolventen des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung haben es geschafft. Zur Diplomierungsfeier waren aus allen Teilen Bayerns rund 1000 Gäste und Absolventen in die Freiheitshalle nach Hof gekommen. Die Prüflinge arbeiteten sich durch Fächer wie Verwaltungshandeln, Kommunalrecht, Sicherheitsrecht, Sozialrecht, Umweltrecht, Baurecht und kommunale Wirtschaftsführung sowie staatliches Haushaltsrecht.

Direktor Harald Wilhelm lobte die hervorragenden Prüfungsergebnisse. „Die Hochschule ist stolz auf Sie.“ Die Verwaltungsinformatiker erreichten die Bestehensquote von 100 Prozent, im Studiengang nichttechnischer Verwaltungsdienst schafften die Prüflinge 96,45 Prozent. „Natürlich drücken wir den Wiederholern im Dezember fest die Daumen.“ Wilhelm betonte die Wichtigkeit der bayerischen Kommunen. „Sie sind treue Kunden unserer Verwaltungshochschule und stellen mittlerweile zwei Drittel unserer Studierenden.“

Hermann Vogelgsang, Präsident der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern, beschrieb das Studium „de Luxe“ als dornigen, steinigen Weg durch staubtrockene Fächer mit Durststrecken. Nun, zur Feier, könne man auf Erreichtes zurückblicken und sei am Gipfelpunkt des Wissens. Ziel sei es, weitere Gipfelpunkte zu erreichen und sich für die Gesellschaft einzusetzen.

Vor drei Jahren hatte Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner die Studierenden begrüßt, nun gratulierte er den Diplomanden und sagte, er hoffe, dass sie die Ausbildung in Hof als eine der schönsten Zeiten in guter Erinnerung behalten.

Rüdiger Neubauer, Vorsitzender des Vereins der Freunde der Fachhochschule für öffentliche

Verwaltung in Hof, beschrieb die kommende Zeit als offenes Meer mit Wellen, Stürmen und Widrigkeiten. Er wisse aber, dass die Studierenden im sicheren Hafen Hof Rüstzeug und ein emotionales Rückgrat erhalten haben. Er wünschte, dass der Verein Teil eines Netzwerkes aus Freunden und Familie sein dürfe, sie Kontakt halten und mit einem guten Gefühl nach Hof zurückkehren.

Franziska Jung, Sprecherin der Studentenselbstverwaltung des Jahrgangs 2011/2014, beschrieb die drei Jahre eines Weges zum Beamten. Sie berichtete von „Zombies im Lernstress“, aber auch davon, dass sie die schöne Zeit genossen haben. Abschließend bedankte sie sich bei Direktor Harald Wilhelm.

Sven Häse, Sprecher der Verwaltungsinformatiker, erinnerte sich „ausgesprochen positiv“ an die Zeit in Hof. An das Grillen am Untreusee, an die Kneipen, den Hofer Winter und an den Schlappentag. Die Jahre vergingen wie im Flug, sagte er und stellte fest, dass die Zeit in Hof die beste seines bisherigen Lebens war.

Josef Mederer, Präsident des bayerischen Bezirkstags und Bezirkstagspräsident von Oberbayern, sagte: „Sie sind die Zukunft unserer öffentlichen Verwaltung. Es liegt an Ihnen, an Ihrem Engagement, Ihrer Einsatzfreude und Ihrer Kreativität, wie Sie den Bürgern, Alt und Jung, Einheimischen und Fremden, Menschen mit und ohne Behinderung gegenüberreten.“

***„Die Zukunft hat viele Namen.
Für Schwache ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen das Unbekannte, für die Mutigen die Chance.“***

***Fachbereichsleiter
Harald Wilhelm***

Er nannte positive Beispiele für Inklusion und Barrierefreiheit. Der Bezirk Oberbayern habe sich auf diesen Weg gemacht und Informationen ohne Fachbegriffe, ohne juristische Ausdrücke und mit kurzen Sätzen, großer Schrift und vielen Bildern gestaltet. Das Verwaltungshandeln müsse geprägt sein von der Bereitschaft, sich Wissen von Fachleuten anzueignen.

326 Absolventen des Studienganges nichttechnischer Verwaltungsdienst und 42 Verwaltungsinformatiker erhielten ihre Diplomurkunden. Mit einem

zitat von Victor Hugo verabschiedete Fachbereichsleiter Harald Wilhelm seine Schützlinge. „Die Zukunft hat viele Namen. Für Schwache ist

sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen das Unbekannte, aber für die Mutigen die große Chance. Ich fordere Sie auf: Seien Sie mutig.“



Feierliche Ehrung der Jahrgangsbesten in der Hofer Freiheitshalle: (v.l.) Josef Mederer, Präsident des bayerischen Bezirkstags und Bezirkstagspräsident von Oberbayern, Marius Herrmann, Stefanie Grünwald, Christiane Berleb, Sonja Neufeld und der Fachbereichsleiter der FHVR AIV Hof, Harald Wilhelm.

Die Jahrgangsbesten

Josef Mederer, Bezirkstagspräsident von Oberbayern, und Fachbereichsleiter Harald Wilhelm überreichten den Jahrgangsbesten die Auszeichnungen.

Im nichttechnischen Verwaltungsdienst belegte den 1. Platz Sonja Neufeld, Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm, mit 12,73 Punkten, den 2. Platz Stefanie Grünwald, Regierung von Oberbayern, mit 12,55 Punkten, und den 3. Platz Christiane Berleb, Regierung von Niederbayern, mit 12,48 Punkten.

Den 1. Platz im Studiengang technischer Dienst in der Verwaltungsinformatik belegte Marius Herrmann, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, mit 14,04 Punkten.

Abschlussfeier der Master-Studenten Public Management

Der dritte Jahrgang des Masterstudiengangs Public Management traf sich an der Hofer Verwaltungshochschule zur Akademischen Abschlussfeier. Nach ihrem Erststudium und praktischer Verwaltungstätigkeit qualifizierten sich zehn Absolventinnen und Absolventen mit dem berufs begleitenden Aufbaustudium für Führungsaufgaben in der öffentlichen Verwaltung.

Fachbereichsleiter Harald Wilhelm würdigte den enormen Fleiß der Absolventinnen und Absolventen: „Sie haben gezeigt, dass „Weiterbildung“ und „Lebenslanges Lernen“ im öffentlichen Dienst keine Worthülsen sind.“ Praxisgerechte Themen, wie Personalmanagement, E-Government oder Mitarbeitergespräche könnten mit großem Gewinn in die tägliche Arbeit eingebracht werden.

Auszeichnungen für die Besten

Zwei Absolventen wurden im Rahmen des Festaktes für ihre hervorragenden Masterarbeiten gewürdigt. Andreas Rauhmeier, der bei der Stadt Landshut beschäftigt ist, hat eine Arbeit zum Crowdfunding geschrieben. Für seine Abschlussarbeit hat er untersucht, wie man über das Internet Finanzmittel für den Kulturbereich aufbringen kann. Daniela Kraus von der Stadt Langenau in Baden-Württemberg wurde gleich zweifach aus-

gezeichnet: für ihre Masterarbeit über kommunale Personalentwicklungskonzepte und als Absolventin mit dem besten Notendurchschnitt.

Europäische Perspektive berücksichtigen

In ihrer Festrede über „Die Bedeutung Europas unter dem Aspekt der Friedenssicherung“ brachte Dr. Birgit Seelbinder ihre Erfahrungen als langjährige Oberbürgermeisterin der Stadt Marktredwitz und Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft Bayern in der EUREGIO EGRENSIS ein.

Dr. Seelbinder hält es für unabdingbar, „dass Führungskräfte bei Bund, Ländern und Kommunen bei ihrem Handeln auch immer die europäische Perspektive berücksichtigen“.

Gestalten statt (nur) verwalten

Die Verwaltungen bräuchten heute „exzellente ausgebildete, motivierte und kreative Köpfe“ sowie Führungskräfte, die nicht nur selbst „brennen“, sondern ihre Mitarbeiter mitreißen können, stellte Andreas Rauhmeier in seiner Abschlussrede fest. Am Beispiel des angestiegenen Zustroms an Flüchtlingen und Asylbewerbern sowie der Energiewende werde deutlich, dass für die Kommunen innovative Ideen und unkonventionelle Lösungsansätze gefragt seien.



Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Public Management 2012-2014 (von links): Sabrina Haider, Ernst-Martin Hofmann, Markus Kandler, David Köster, Daniela Kraus, Birgit Pfister, Andreas Rauhmeier, Matthias Seidl, Norbert Wasiluk. Es fehlt Günter Schätzl.

.Veranstaltungen

„Es muss Pflicht der Personalabteilungen sein, engagierte Mitarbeiter auf höchstmöglichem Niveau zu qualifizieren“, forderte Rauhmeier. Ein geeignetes Instrument sei der Studiengang Public Management.

Nach der Überreichung der Urkunden und dem Hütewerfen im Innenhof der Hochschule wurde im „Fernweh Diner“ der Studienabschluss gebührend gefeiert.

zic



Für ihre hervorragenden Masterarbeiten wurden die Absolventen Andreas Rauhmeier und Daniela Kraus im Rahmen des Festaktes gewürdigt. Daniela Kraus glänzte zusätzlich mit dem besten Notendurchschnitt des Studienjahrgangs 2012-2014.

Es gratulierten (von links): Der Moderator der akademischen Abschlussfeier Josef Pritzl, Weiterbildungszentrum der Technischen Hochschule Deggendorf, die Hofer Studiengangleiter Dr. Hildegard Zeilinger und Dr. Josef Ibler, Festrednerin Dr. Birgit Seelbinder, Präsidentin der Euregio Egrensis, Direktor Harald Wilhelm, Leiter der Hofer Verwaltungshochschule.



Hütewerfen im Innenhof der Hofer Verwaltungshochschule. Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Public Management feiern den erfolgreichen Abschluss ihres Studiums und ihren akademischen Titel „Master of Arts“ (M.A.).

Masterstudiengang Public Management

- Ein Angebot der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FHVR) in Hof in Kooperation mit der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) seit 2010
- Die Teilnehmer qualifizieren sich für Managementaufgaben und zur Unterstützung der politischen Steuerung in Kommunen.
- Mit dem erfolgreichen Abschluss des zweijährigen berufsbegleitenden Zweitstudiums erwerben sie den akademischen Titel Master of Arts (M.A.).
- Mittlerweile studiert die vierte Staffel im Masterstudiengang Public Management.
- Im März 2015 startet der fünfte Jahrgang.

Ausbildungsleitertagung im Studiengang nichttechnischer Verwaltungsdienst

Zur diesjährigen Informationsveranstaltung für Ausbildungsleiter, die Anwärter des nichttechnischen Dienstes betreuen, konnte Direktor Harald Wilhelm am 21. Oktober in den Räumen des Bezirks Oberbayern fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen.

Ein Schwerpunkt der diesjährigen Tagung war die Nachwuchsgewinnung für den öffentlichen Dienst. Hierzu referierte Herr Diplom-Psychologe Wolfgang Steiner (Zentralverwaltung der FHVR); sein Vortrag bezog eine Untersuchung der Robert-Bosch-Stiftung zu diesem Thema ein.

<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/25707.asp>

Die Stellvertretende Fachbereichsleiterin, Frau Engel, erläuterte die ab dem Studienjahrgang 2015/2018 vorgesehene Neugestaltung des Curriculums, die u. a. eine Steigerung der Handlungsfähigkeit unserer Absolventen durch Stärkung der Kernkompetenzen zum Ziel hat. Damit soll ein Beitrag zur Zukunftssicherung unserer Hochschule geleistet werden.

Darüber hinaus erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen über aktuelle Entwicklungen an der Hochschule und zu allgemeinen Ausbildungsfragen; eine Analyse des Prüfungsergebnisses der Qualifikationsprüfung 2014 rundete die Tagesordnung ab.

bho



Ausbildungsleitertagung im Studiengang technischer Dienst in der Verwaltungsinformatik

Die Änderungen des Curriculums an unserer Hochschule sowie an der Hochschule Hof standen im Mittelpunkt der Informationsveranstaltung am 11. Dezember 2014 für Ausbildungsleiterinnen und Ausbildungsleiter, die Anwärter des technischen Dienstes in der Verwaltungsinformatik betreuen.

Die Tagung fand in den Räumen des Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat statt; 25 Damen und Herren waren der Einladung der Hochschulen gefolgt.

Nach der Begrüßung durch Herrn Regierungsdirektor Dr. Arnd Weißgerber und Herrn Direktor

Wilhelm wurden zunächst Fragen zum Prüfungsgeschehen und zur Entwicklung der Studierendenzahlen sowie der Bewerberlage besprochen. Anschließend gingen die Studiengangsleiter an den beiden Hochschulen, Herr Dr. Dittrich und Herr Prof. Dr. Thomas Schaller ausführlich auf die vorgesehenen Änderungen in den Studienplänen ein, die überwiegend bereits ab dem Studienjahrgang 2015/2018 gelten werden. Die Fortschreibungen sollen dazu beitragen, dass die aktuellen Anregungen und Anforderungen der Berufspraxis noch stärker berücksichtigt werden.

bho



**Ein frohes und besinnliches Weihnachts-
fest sowie Gesundheit und ein glückliches
und erfolgreiches Jahr 2015**

**wünscht die
FHVR Aktuell-Redaktion**

Herausgeber:
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung
und Rechtspflege in Bayern
Wirthstraße 51
95028 Hof
Tel. 09281 409-100
Fax 09281 409-109

www.fhvr-aiv.de
aktuell@fhvr-aiv.de

Verantwortliche Redaktion:

Harald Wilhelm
Fachbereichsleiter

Klaus Völkel
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09281 409-152
K.Voelkel@fhvr-aiv.de

Redaktionsteam:

Andrea Schröppel
A.Schroepfel@fhvr-aiv.de

Bernd Hofmann
B.Hofmann@fhvr-aiv.de

Dagmar Bayer
(Gestaltung/Layout)
D.Bayer@fhvr-aiv.de

Sven Geipel
(Webmaster)
sgeipel@fhvr-aiv.de

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.